

Meine Woche im agriPrakti vom 15. bis 19. Oktober 2018

Das bin ich:

Ich heisse Christine Lötcher und bin 14 Jahre alt. Mit meiner Familie lebe ich in Meggen (LU). Ich habe eine ältere Schwester (19) und einen älteren Bruder (17). Das agriPrakti absolviere ich bei Familie Reichmuth in Oberarth. Zu meiner agriPraktifamilie gehört meine Ausbilderin Anita, ihr Mann Michael und ihre drei Kinder Ricarda (7), Flavian (6) und Rafaela (2). Auf dem Bauernhof arbeiten/wohnen noch die Eltern von Michael, Regina und Sepp. Bei ihnen arbeiten noch sechs Rumänen, welche auch bei uns am Mittagstisch essen. Vreni und Jaqueline sind zuständig für den Hofladen, gehen an den Wochenmarkt und verarbeiten Produkte in der Küche. Auf dem Hof werden Früchte und Gemüse angebaut, dazu haben sie noch 4000 Legehennen und Weidemastrinder. Auch werden verschiedene Sachen produziert, wie z.B. Konfitüre, Tomaten-Sugo und Sauerkraut. Nach dem agriPrakti werde ich eine 3-jährige Lehre als Köchin absolvieren. Hier ist ein kleiner Einblick meiner letzten Woche.



Montag, 15. Oktober 2018

Mein Arbeitstag begann um 8.00 Uhr. Während Ricarda schon fast in der Schule ankam, lief ich mit Flavian in den Kindergarten. Zurück im Haus räumte ich wie jeden Morgen zuerst den Tisch ab, räumte den Geschirrspüler ein, machte die Betten und putzte mit einem feuchten Lappen das Lavabo und die Toilette. Jeden Montagmorgen schaue ich mit Anita den Wochenplan an.

Während dem Znüni kam ein Mädchen aus der Westschweiz um drei Tage zu schnuppern. Bis ich mit dem Kochen anfang half ich Margrith beim Etikettieren der Konfitüren. Zum Zmittag gab es Rösti, Bratwürste und Salat. Am Nachmittag bepflanzte ich mit Anita den Balkon neu. Ich spielte draussen mit den Kindern, als sie vom Kindergarten und von der Schule kamen. Bevor ich Feierabend hatte, hängte ich die gewaschenen Kleider auf.



Dienstag, 16. Oktober 2018

Leider war ich heute krank und blieb aus diesem Grund Zuhause.

Mittwoch, 17. Oktober 2018

Am Morgen musste ich um 6.43 Uhr in Meggen auf den Bus, damit ich um 8.00 Uhr in der Schule in Sursee sein konnte. Den ganzen Morgen hatten wir Allgemeinbildung (ABU), wie immer fingen wir mit einem Quiz an, danach Mathe, Deutsch und Lehrstellencoaching. Zum Zmittag gab es Salat, Risotto und Chicken-Nuggets. Da meine Gruppe keine Hauswirtschaft hatte, konnten wir uns hinsetzen und uns von den anderen bedienen lassen. Nach der langen Mittagspause hatten wir noch einmal Allgemeinbildung, dieses Mal war das Thema Versicherungen. Wir waren alle froh gab es vor dem Hauswirtschaftstest eine Znünipause mit einem leckeren „Rüeblichueche“. Um 17.00 konnten wir Nachhause gehen.

Donnerstag, 18. Oktober 2018

Der Tag startete mit den gleichen Aufgaben wie immer. Küche aufräumen, Betten machen und das Badezimmer mit einem feuchten Lappen putzen. Es sammelte sich viel Wäsche über die Woche an, deshalb fing ich gleich nach meinem „Ämtli“ mit dem Bügeln an. Anschliessend kochte ich für alle Omeletten mit einer Hackfleischfüllung und bereitete einen grünen Salat zu. Gleich nach dem Mittagessen räumte ich die Küche auf und trank mit den anderen noch ein Kaffee. Mit Margrith etikettierte ich die Säckli mit getrockneten Bohnen. Mit Anita und den Kindern ging ich in die Heidelbeeranlage bunte Heidelbeerblätter sammeln, um später eine Dekoration zu basteln. Bis ich das Zvieri vorbereitete, spielte ich mit den Kindern im neuen „Spilhüsli“. Danach habe ich die Kaffeetassen abgewaschen und konnte Feierabend machen.

Freitag, 19. Oktober 2018

Um 7.00 Uhr hat mein Arbeitstag angefangen. Ich bereitete das Morgenessen mit Regina vor, da Anita wie jeden Freitagmorgen nach Einsiedeln auf den Markt ging. Als alle gegessen hatten gingen Ricarda und Flavian in die Schule. Weil Regina den Hofladen übernehmen musste, machte ich mein „Ämtli“ mit Rafaela zusammen. Jeden Freitag presse ich mit der Maschine frischen Orangensaft. Zwischen-durch musste ich ein Auge auf Rafaela haben. Um ca.11.00 fing ich an zu kochen. Heute standen Salzkartoffeln an einer Senfsauce mit Wienerli und Salat auf dem Menüplan. Als ich die Küche geputzt hatte, konnte ich den ganzen Nachmittag mit Regina Essen für das Fest vorbereiten. Auf der Liste standen eine Kürbissuppe, Blaukabis, und eine Mostcreme. Das alles haben wir für ca. 60 Leute gekocht. Kurz vor dem Zvieri sind wir fertig geworden und konnten deshalb auch mit den anderen ein Kaffee geniessen. Vor dem Feierabend räumte ich die Küche auf und verabschiedete mich.



Christine Lötcher, 20. Oktober 2018